



GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Gabriela Hajžmanová**

Thema der Bachelorarbeit: **Der Tachauer Bezirk und die Stadt Pilsen als Regionen voll von Sagen – Studie zu der Problematik der Lokalidentität und dem Kollektivgedächtnis**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachterin: **Mgr. et Mgr. Iva Motlíková**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
1. Logischer Aufbau der Arbeit <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	10
2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	20
3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	20

Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit	20	17
<p>Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i></p> <p>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</p>		
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse	20	20
<p>Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i></p>		
6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit	10	10
<p>Leitfragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i></p>		
insgesamt	100	97

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

In ihrer Arbeit beschäftigt sich Frau Hajžmanová mit einem äußerst interessanten Thema, nämlich den Regionalsagen des Tachauer Bezirks und deren Verbreitung unter den SchülerInnen der Grund- und Mittelschulen bzw. Gymnasien.

Sie versuchte zu erforschen, ob die ausgewählten Sagen noch bekannt sind und ob die Sagen aus dem Tachauer Bezirk nach der Vertreibung der deutschsprachigen Minderheit und dem dadurch entstandenen Bevölkerungsaustausch in diesem Gebiet nach 1945 weiterhin verbreitet blieben.

Der theoretische Teil stützt sich auf mehrere Quellen und bringt so eine fundierte und detaillierte Darstellung des Phänomens der Sage. Des Weiteren fasst er die Geschichte der beiden fokussierten Gebiete konzise zusammen. Zudem ist er gut strukturiert, folgt einer logischen Progression und ist klar formuliert.

Der Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Teil. Frau Hajžmanová erstellte zwei verschiedene Fragebogen für die SchülerInnen. Mit dieser quantitativen Untersuchungsmethode wollte sie feststellen, ob die SchülerInnen die bekanntesten tschechischen Sagen kennen. Die Ergebnisse werden übersichtlich in Diagrammen dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Regionalsagen aus dem Tachauer Bezirk weniger bekannt sind als die Regionalsagen aus Pilsen.

Sprachlich ist die Arbeit in Ordnung – Fehler im Bereich der Grammatik und Orthographie kommen zwar vor, beeinträchtigen das Verständnis aber nicht und fallen im Gesamtkontext nicht ins Gewicht. (z. B. S. 10 *Die erste Erwähnungen statt Die ersten Erwähnungen*, S. 10 *viele neuen Dörfer statt viele neue Dörfer*, S. 15 *keine weitere Sagen statt keine weiteren Sagen*, S. 17 *in mehrere thematischen*

Gruppen statt in mehreren thematischen Gruppen, S. 34 des Tschechisch- und Literaturunterricht statt des Tschechisch- und Literaturunterrichts, S. 12 eine traurige Kapitel statt ein trauriges Kapitel, S. 33 die regionale Sagen kennen statt die regionalen Sagen kennen).

3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

1. Was hat Sie motiviert, dieses Thema zu wählen?
2. Welche Ergebnisse der Forschung haben Sie überrascht und warum?

Die Bachelorarbeit von Frau Gabriela Hajžmanová wird hiermit mit *výborně (1)* bewertet.

Name und Unterschrift des Gutachters: Mgr. et Mgr. Iva Motlíková



Datum: 4.6.2018